

Link: <https://www.computerwoche.de/a/zoff-am-drucker,1939452>

Wenn die Kollegen schludern **Zoff am Drucker**

Datum: 08.07.2010
Autor(en):Christiane Pütter

Weil die Verantwortlichkeiten rund um den Drucker nicht geregelt sind, fehlen beim Drucken im Büro häufig Papier und Toner. Die Autoren einer neuen Studie fordern klare Regeln, zum Beispiel in Form eines so genannten "Druckerpaten".

Die gute Nachricht zuerst: Jeder Zweite behauptet, der Drucker funktioniere eigentlich immer. Die schlechte Nachricht: Zoff am Drucker gibt es trotzdem. Das liegt aber nicht an den Geräten, sondern an den Menschen. Auf das Stichwort "Probleme mit Druckgeräten" fällt denn auch immer wieder die Assoziation "Kollegen". Knapp drei von vier **Angestellten**¹ (74 Prozent) nennen "Papier leer" als häufigsten Grund, warum sie ihren Ausdruck nicht bekommen. Wieder einmal habe niemand Nachschub geholt.

Das geht aus der "Printerumfrage10" hervor, für die der Münchener Marktforscher Dokulife Angaben von rund 5.000 Befragten ausgewertet hat. Sponsor der Studie ist der Hersteller Brother.

Zweithäufigstes Problem bei gemeinsam genutzten Geräten ist das Fehlen von Tinte oder Toner. Das geben 29 Prozent der Umfrage-Teilnehmer an. 26 Prozent beklagen Papierstau, 15 Prozent Kommunikationsprobleme zwischen PC und **Drucker**².

Das mit Papier und Toner wollten die Marktforscher genauer wissen. Sie haben gefragt, wer dafür in den Unternehmen zuständig ist. Ergebnis: Die Verantwortlichkeiten rund um den Drucker sind nicht stringent geregelt. Beispiel Großunternehmen (mit mehr als 1.000 Mitarbeitern): Die **Beschaffung von Papier läuft entweder über einen Büromaterialverantwortlichen**³ (51 Prozent) oder über Einkauf/Zentraleinkauf (19 Prozent). Bei 15 Prozent ist schlicht "jeder" zuständig, in sechs Prozent ist es die IT-Abteilung. Die muss in gut jedem fünften Großkonzern (21 Prozent) auch Tinte beziehungsweise Toner beschaffen.

Managed Print Services oder schlicht der Druckerpate?

Neudeutsche Schlagworte von Managed Print Services (MPS) hin oder her - dass sowohl Geräte, als auch Tinte/Toner und Papier aus einer Hand beschafft und gewartet werden, gibt es laut den Angaben der Befragten offenbar so gut wie gar nicht. Joel Trummheller, Business Unit **Manager**⁴ Laser bei Brother, rät daher zur **Ernennung eines "Druckerpaten"**⁵, der in bestimmten Zeitabständen prüft, ob noch alles da ist und alles funktioniert.

Links im Artikel:

¹ <https://www.computerwoche.de/schwerpunkt/m/Mitarbeiter.html>

² <https://www.computerwoche.de/hardware/home-it/1939454/>

³ <https://www.cio.de/healthcareit/analysen/2217767/>

⁴ <https://www.computerwoche.de/schwerpunkt/m/Manager.html>

⁵ <https://www.cio.de/knowledgecenter/ecm/869628/>

IDG Business Media GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung oder Weiterverbreitung in jedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung der IDG Business Media GmbH. dpa-Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder reproduziert noch wiederverwendet oder für gewerbliche Zwecke verwendet werden. Für den Fall, dass auf dieser Webseite unzutreffende Informationen veröffentlicht oder in Programmen oder Datenbanken Fehler enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit des Verlages oder seiner Mitarbeiter in Betracht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Für Inhalte externer Seiten, auf die von dieser Webseite aus gelinkt wird, übernimmt die IDG Business Media GmbH keine Verantwortung.